

Tätigkeitsbericht 2025

Zentrum Theaterpädagogik

Theaterpädagogik und Future Skills – Hand in Hand.

Prolog

Bildung zu ermöglichen bedeutet, Verantwortung übernehmen. Verantwortung, die auf den Erkenntnissen der Vergangenheit aufbaut, um die Zukunft mitzugestalten.

Im Zeichen des Jubiläumsjahres 44 Jahre Zentrum Theaterpädagogik haben sich die Tätigkeiten, Angebote und Projekte im 2025 auf die Zusammenhänge zwischen Möglichkeiten der Theaterpädagogik und den Future Skills fokussiert: Die Zukunft befragen, probieren und wegweisende Handlungs- und Erfahrungsfelder ermöglichen, welche durch spielbasierte Arbeitsweisen begünstigt werden können.

Ein zentrales Anliegen, das die 44-jährige Geschichte des Zentrums Theaterpädagogik geprägt hat, ist die Neugier und die Überzeugung, dass künstlerische Prozesse – Spiel, Ausdruckskraft und theatrale Mittel – die Lebenswelt befragen, neu sichtbar machen, bewegen und verändern können.

Mit viel Leidenschaft wurden über die Jahre immer wieder neue Wege gesucht, versucht, gefunden oder erfunden – getragen von der Idee, Theaterpädagogik als analoge, soziale Kunstform und als subjektbildenden Möglichkeitsraum zu gestalten.

Was Theaterpädagogik zu bewegen, zu befragen und auszulösen vermag, zeigt sich auch in den 8 C's der Schule der Zukunft nach Ken Robinson und Lou Aronica.

Die Zukunfts-Kompetenzen – Compassion, Creativity, Citizenship, Criticism, Collaboration, Curiosity, Communication und Composure standen im Jubiläumsjahr im Zentrum unserer Tätigkeiten und sind die Ausgangslage für die Weiterentwicklung der Angebote und Tätigkeitsfelder des Zentrum Theaterpädagogik, um die Fähigkeit, sich konstruktiv an der Gestaltung der Gesellschaft zu beteiligen in der Weiterentwicklung zu unterstützen.

Der in Folge dokumentierte Einblick in ausgewählte Tätigkeitsfelder zeigt einen repräsentativen Ausschnitt des vielfältigen Wirkens des Zentrum Theaterpädagogik. Vom Erstgespräch bis zum Schlussapplaus, von der Unterrichtsgestaltung bis hin zu thematisch massgeschneiderten Spieleinheiten – das Team des ZTP berät und unterstützt Schüler*innen, Lehrpersonen, Studierende und Dozierende in der Planung und während der praktischen Umsetzung ihrer Theater- oder Unterrichtsideen. Rund 6400 Theaterpädagogik-Interessierte Schüler*innen, Lehrpersonen, Studierende, Dozierende haben 2025 von unserem Know-how profitieren und aus einer grossen Auswahl kostenloser sowie kostenpflichtiger Angebote wählen können.

Ein erster Überblick in Zahlen

beteiligte Dozierende/MA/Freelancer	47
Gespielte Aufführungen	193
beteiligte Studierende	234
beteiligte LPs	417
Agierende SuS	5702
Zuschauer*innen (inkl. LP's)	18309

Die Tätigkeitsfelder des ZTP lassen sich in drei Kernaufgaben gliedern. Wir setzen uns mit Beratungen, Begleitungen und Projektleitungen (Kernaufgabe 1: Theater machen), mit spiel- und probehandelnden (analog erfahrbaren) Workshops und Produktegestaltungen (Kernaufgabe 2: Theater als Methode) an der Schnittstelle zwischen persönlichkeitsbildenden Formaten und den drängenden Themen im Schul- und Weltalltag auseinander. Hierfür leiten und spiel- theater- und kreativitätsbasierten Arbeitsweisen. Dabei steht die Mentalität einer subjektbildenden Haltung und künstlerisches Forschen als Verantwortungsprinzip im Zentrum. Die Ausgestaltung der Gastspielreihen (Kernaufgabe 3: Theater sehen) schliesst den Kreis, Theaterbesuche als ästhetisches Bildungsmittel zu verstehen und ermöglicht über ein sinnlich-ästhetisches Erlebnis, die Wahrnehmung zu sensibilisieren und die «grossen Themen der Welt» erfahrbar zu erleben, eingebettet in sorgfältig gestaltete und bildungsrelevante Vor- und Nachbereitungsmöglichkeiten, welche dem Besuch mit einer reflexiven Ebene vervollständigen.

Kernaufgabe 1: Theater machen

Beratung – Begleitung – Leitung

In Beratungs-, Begleit- und Leitungssituationen von theaterästhetischen Prozessen zeigte sich im Jahr 2025 ein wachsendes Spannungsfeld. Ein Spannungsfeld zwischen der Überzeugung, dass künstlerische Gemeinschaftsprojekte oder spielbasierte Erfahrungsräume (sowohl in theatralen Prozessen als auch in unterrichtsgestaltenden Spiel- und Handlungsformen) als äusserst wirkungsvoll angesehen werden, und einer auffallenden Zunahme von unterschiedlichsten Herausforderungen im Schulalltag. Eine davon (oder möglicherweise die subsumierte Ausdrucksform davon): die Herausforderung von unterschiedlichsten Verhalten im sozialen Gefüge der Klassen.

Angeknüpft an diese beobachteten Erkenntnisse und den steigenden Bedürfnissen nach Unterstützung in «verhaltens-intensiven» Klassen von Lehrpersonen hat das Team des ZTP unterschiedliche Hilfestellungen und Angebote weiterentwickelt.

Basierend auf der Broschüre «Verbindlichkeit verbindet» aus dem Vorjahr wurden konkrete Angebote sowohl in Beratungs- als auch in Begleitsituationen thematisiert und erfahrbar gemacht. Dabei zeigte sich, dass sich Verbindlichkeit auf Verantwortung und die wahrgenommene Verantwortung sich wiederum auf Verhalten beziehen lassen. Mögliche Fragestellungen begleiteten uns fortwährend: «Beeinflusst die Werthaltung gegenüber den Mitspielenden das Zusammenspiel, die Unterrichtssituation? Was hat Verbindlichkeit mit Verantwortung / mit Verhalten zu tun? Welche Gestaltungsmittel, welche Vereinbarungen, welche Festlegungen und Abmachungen helfen, eine Verbindlichkeit zu erlangen, die dem Unterricht / einem Gemeinschaftswerk eine neue Ausstrahlung und Ausdruckskraft gibt? Inwiefern stehen Verhalten und Ausdruckskraft in Beziehung? Und inwiefern beeinflusst s besprochene, verhandeltes, erlebtes Verhalten im geschützten Spielraum das Ich-Gefühl, das Wir-Gefühl, die Dazugehörigkeit? Und bereits nach dieser kurzen Fragerunde wird klar: Verhalten, Probehandeln, Erproben von Situationen und transparente Wirkungsanalyse zusammen mit den Spielenden begünstigen den überfachlichen Kompetenzerwerb und schliessen den Kreis, wenn Future Skills in den Fokus genommen werden. bedingen Und gekoppelt mit intrinsischer Motivation durch partizipative und kooperative Kreativitätsprozesse, können neue Denk- und Verhaltensweisen begünstigt werden.

Schultheatertage

Wenn theatralen Präsentationen eine Bühne eröffnet wird, ereignet sich sowohl für die Spielenden als auch für die Zuschauenden für die gemeinsame Zeit dieses Miteinanderseins, dieses «Mitteilens», eine besondere Art des sich aufeinander Beziehens. Es entsteht ein Raum, in welchem eigene Bilder, ausgelöste Gedanken, Emotionen oder aufkommende Fragen durch ein sich Einlassen und berührt werden Aufmerksamkeit bekommen.

Werden diese Präsentationen von Schülerinnen und Schülern gespielt, kann ausgehend vom finalen Bühnenstück, von szenischen Miniaturen oder szenischen Collagen ein ganzheitlich wirksamer, theaterästhetischer Bildungsprozess erahnt werden. Ein Prozess, der die Vielfalt der Spielenden zum Anlass nimmt, Möglichkeiten zu schaffen, um den persönlichen Ausdruck zu erproben, den eigenen Gedanken, persönlichen Fragen ans Leben, vielleicht auch Ängsten oder Idealvorstellungen einen Erfahrungsraum zu schaffen. Ein Prozess, der die persönlichen Themenfelder auf- und ernst nimmt und in dessen Mittelpunkt die Begegnung zwischen diesen Themenfeldern und theatralen Ausdrucksformen, sozialen Arbeitsformen und einer sensibilisierten Auseinandersetzung mit Lebens- und Gesellschaftsthemen steht. Durch unterschiedlichste Zugänge, Spielformen und gestalterische Ausdrucksmittel wird versucht, ästhetisch bildenden Erfahrungsräume zu schaffen, in welchen die eigene Welt befragt und diese dadurch neue Erfahrungen und Erkenntnisse neu verstanden werden kann.

Seit nunmehr 37 Jahren ermöglicht das Projekt «Luzerner Schultheatertage» ästhetische und kulturelle Bildung im schulischen Umfeld. Durch die künstlerischen Spiel- und Gestaltungsprozesse können überfachlicher Kompetenzen im Rahmen von Theaterprojekten durch theaterästhetische Spiel- und Experimentierräume hautnah erfahrbar werden. Ob es dabei um eine mögliche Stärkung eines sensibilisierten Umgangs mit Empathie, um konstruktive Kommunikation oder das Erproben von Teamfähigkeit, um kreatives und kritisches Denken oder um Demokratieverhältnisse geht, lässt sich beobachten, nicht aber geplant erreichen. Daran knüpfen in erweiterter Weise auch die Möglichkeiten des Philosophierens und Forschens an, indem sie Grundlage für unsere partizipativen theaterästhetischen Arbeitsweisen darstellen.

Theaterprojekte

Im Rahmen der thematischen Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich! haben in diesem Jahr 15 spiel- und experimentierfreudige Lehrpersonen und rund 200 Schüler*innen aller Schulstufen aus der ganzen Zentralschweiz die Möglichkeit genutzt, begleitet von acht Theaterpädagog*innen des Zentrums Theaterpädagogik der PH Luzern, während des Schuljahres ein eigenes Theaterprojekt zu realisieren. Die theaterästhetischen Prozesse wurden sowohl inhaltlich als auch in Bezug auf die Arbeitsweise in Anlehnung an die gemeinsame thematische Ausgangslage «Vorsicht zerbrechlich!» begleitet. Die diesjährige thematische Ausgangslage diente den 12 teilnehmenden Klassen als Sprungbrett, als Forschungsfragen-Grundlage, als Rechercheinput, als Verbindung zur Lebenswelt oder als Fragen generierendes Thema.

Auf den Spuren der «Vorsicht» und der «Zerbrechlichkeit» verfolgten alle teilnehmenden Klassen den Weg, eigenen Entdeckungen, Erkenntnissen bis hin zu fantasiereichen Behauptungen zu folgen. Daraus entstanden 12 unterschiedliche Gemeinschaftswerke: nachdenklich stimmende und Fragen aufwerfende Theaterstücke, unterhaltsam-humoristische szenische Collagen, fein philosophische Erzählungen und choreografisch-musikalische Darstellungen; verbunden in der Thematik der «Vorsicht» und der «Zerbrechlichkeiten».

Parallel zum Aufführungsprogramm fanden auch dieses Jahr wiederum 3 Erlebnistage Theater für 6 Klassen mit insgesamt 106 Kindern statt. Neben einem Halbtägigen Theaterworkshop kamen die sechs Erlebnisklassen zusammen mit dem Publikum ebenfalls in den Genuss der präsentierten Gemeinschaftswerke. Als Abschluss des Erlebnistages verschenkten die Erlebnisklassen den spielenden Klassen ihre Rückmeldungen zum Erlebten - in einem Konservierungsglas.

Publikum

An den diesjährigen Theatertagen wurden die 14 Tages- und Abendvorstellungen von rund 1400 Personen besucht. Unter Einbezug der Aufführungen, welche die beteiligten Klassen in ihren jeweiligen Schulhäusern und Schulorten spielten, sahen rund 4000 Zuschauende diese Produktionen. Überzeugt davon, mit den Luzerner Schultheatertagen einen wichtigen Bildungsaspekt in ein ganz besonderes Licht zu rücken, gibt das Theaterfestival einen interessanten Blick in die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Seniorinnen und Lehrpersonen, mit welcher wir analoge, emotionale Bildungssettings ermöglichen.

Theaterprojekte begleiten

Neben den herkömmlichen Begleitungen von klasseninternen theatralen Prozessen hat die Anfrage zur Begleitung von Grossprojekten an Schulen in diesem Jahr auffallend zugenommen. Dabei fällt auf, dass sie Lehrpersonenteams / Stufenteams für theatrale Projekte immer mehr zusammenschliessen. Dies hat neben methodischen Neuerungen mehr und mehr auch Auswirkungen auf organisatorische und räumliche Fragen, die nicht selten zu überraschenden Herausforderungen führen. So bewegen sich die Begleitungen vor Ort zunehmend an der Schnittstelle theatraler Begleitung und organisatorischen Hilfestellungen.

In Beromünster und Eschenbach haben beispielsweise alle Schüler*innen gesamte 3. Oberstufe an einem Theaterprojekt mitgewirkt und –gespielt. In den Begleitungen ging es vor allem darum, wie trotz vieler Spielenden die Ideen der einzelnen Schülerinnen und Schüler auf die Bühne gebracht werden können und wie unterschiedlichste Szenen zu einem grossen Ganzen zusammengesetzt werden kann. Ausgehend der Begleitung in Beromünster entstand zum Start des Projekts eine Weiterbildung für die Lehrpersonen zum Thema «Theaterprojekte leiten». Auch ausserkantonale hat die Leitung von Theaterprojekten (kostenpflichtiges Angebot) zugenommen. So verwandelten beispielsweise in der Stadt Zürich 32 Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Sekundarstufe das Schulhaus der Neuen Schule Zürich in ein begehbares Hirn-Labyrinth, welches dem Publikum verschiedenen Lebensstationen einer komatösen Patientin offenbarte und der grossen Fragen nach dem Sinn des Lebens auf den Grund ging und im Frühjahr 2024 in die zweite Runde geht.

Kooperationen mit Schule und Gesellschaft

Kooperation 1: PerlenderZeit

«[PerlenderZeit](#)» ist ein generationenübergreifendes Projekt des Zentrums Theaterpädagogik und gehört zu den fünf Gewinnerprojekten des Förderprogramms «piik» der Albert Koechlin Stiftung. Im Zentrum des «Zusammenspiels» steht der Zusammenhalt der Gesellschaft.

In diesem Jahr fanden die zweite und dritte Ausführung der Begegnungsprojekte statt: Von März bis Mai 2025 entwickelte eine 5./6. Primarklasse gemeinsam mit sechs Senior*innen in Stans ein Erinnerungsstück. Die Theateraufführungen von «PerlenderZeit» 2025 wurde gleichzeitig, basierend auf der Vorlage der Albert Koechlin Stiftung, in ein selbsttragendes Projekt übergeführt und als Projektversuch erstmals in die Luzerner Schultheatertage integriert.

Beide Projekte bestätigten erneut das gelungene Konzept, welches einen für alle Beteiligten bereichernden Prozess ermöglicht. Insgesamt 18 Schülerinnen und Schüler, zwei Lehrerinnen, 5 Seniorinnen spielten, improvisierten, philosophierten, recherchierten, gestalteten und verwandelten in einer jeweils dreimonatigen Projektphase gemeinsam im Themenfeld der Erinnerungen.

Kooperation 2: schukulu spezial

Die Projektangebote in Kooperation mit [schukulu](#) waren in diesem Jahr erneut sehr gefragt und nach kurzer Zeit ausgebucht.

Besonders beliebt war das Angebot der Resonanzwochen. Gleich fünf Klassen führten im Anschluss an einen vom ZTP organisierten Theaterbesuch (vgl. Theaterperlen / Theaterlenz / Theater im Schulhaus) eine Projektwoche (Resonanzwoche) durch, in welcher die Inhalte der jeweiligen Theaterstücke unter der Leitung einer Theaterpädagogin nachhaltig erfahrbar gemacht und zu einem Gemeinschaftswerk zusammengeführt wurden. Zudem nutzten drei Klassen das vierstündige oder zweistündige Resonanz-Angebot und setzten sich theaterpädagogisch mit dem besuchten Stück auseinander.

Das Angebot «Theater und Performance im Schulalltag» wurde ausgehend von drei Klassenlehrpersonen und ihren Schulklassen gebucht. Zentraler Ausgangspunkt der theaterästhetischen Prozesse waren individuelle Zugänge zu persönlichen Themen

Mittels der Methode des biografischen Theaters ermöglichte dieses Projekt eine echte Verbindung zu den einzelnen Mitspielenden und bietet dadurch eine sehr persönliche Auseinandersetzung.

Das Angebot «Musik und Theater», welches jeweils in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Sinfonieorchesters stattfindet, konnte in diesem Jahr einmal durchgeführt werden. Während einer Woche erlebten die Schülerinnen und Schüler zusammen mit einer Musik- und Theaterpädagogin interdisziplinäre Gestaltungsprozesse.

Fazit: Die intensive Auseinandersetzung mit eigenen Themen, welche die Schulklassen bewegen oder die Nachbereitung von Themenfeldern welche durch Theaterbesuche eröffnet wurden, haben innerhalb einer Projektwoche die Spielenden zum Weiterdenken, Weiterentwickeln und Selbstgestalten aufgefordert. Dies verbindet und weckt einen gemeinsamen Handlungs- und Spielraum in einer oder mehreren Klassen.

Kooperationen 3: Projektleitungen für Schulen

Theater im Unterricht

Das im Schuljahr 2021/22 lancierte Kooperationsprojekt mit der Schule Sempach ist mittlerweile fixer Bestandteil der Schulplanung. Es basiert auf der Überzeugung, den Schulkindern kreative Prozesse zu ermöglichen und den Lehrpersonen prozessorientierte und partizipative Möglichkeiten und Methoden für den eigenen Unterricht zu eröffnen. Das Trainieren überfachlicher Kompetenzen spielt dabei eine zentrale Rolle. Neben sequenzierten Theatereinheiten vertiefen sich die Viertklässlerinnen und Viertklässler jährlich auch in ein eigenes Gemeinschaftswerk. Vom Projekt profitieren jährlich sechs Schulklassen der 3. und 4. Primarstufe.

Schulhausprojekt Kastanienbaum

Im Rahmen des Jahresthemas gestaltete 2025 die gesamte Schule Kastanienbaum unter der Leitung einer Theaterpädagogin des Zentrums Theaterpädagogik mit theaterpädagogischen Methoden ein Schuljahr mit besonderem Fokus: ein Schulhausprojekt, das während des gesamten Jahres immer wieder von theatralen Angeboten begleitet wurde und schliesslich zum Schuljahresabschluss in einer grossen Gemeinschaftsaufführung im und ums Schulhaus endete.

Kooperation 4: Ausbildungsmodule PH Luzern

Spezialisierungsstudium

Im Rahmen der Ausbildungsmodule der PH Luzern ist das Zentrum Theaterpädagogik in unterschiedlichen Kooperationen tätig. Seit nunmehr 20 Jahren wird das Spezialisierungsstudium Theaterpädagogik vom ZTP geleitet. In allen Modulen werden die rund 70 Studierenden an die alltagspraktischen Erfahrungen theatraler Projekte aus der Volksschule herangeführt, sammeln konkrete Erfahrungen und können durch die Expertise des ZTP ihre Kompetenzen in idealer Weise mit Fachwissen verdichten. Die Synergien zum Zentrum Theaterpädagogik können hierfür optimal genutzt werden.

Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik

Auch im Bereich der Heilpädagogik kann das ZTP in Modulangeboten im Wahlmodul Masterstudiengang Schulische Heilpädagogik sowie im Wahlmodul fachdidaktische Impulse die unterschiedlichen Zugänge und Möglichkeiten von Theaterpädagogik vermitteln.

Im Zentrum dieser Angebote stehen gemeinsame Forschungs- und Spielräume. Das konkrete Erproben des Vermittlungsformates «Ästhetischen Expedition», gespickt mit theaterpädagogischen Spielen zu Wahrnehmung, Fantasie und Improvisation, ermöglichte das Erfahren von künstlerischen Zugängen, die in der Berufspraxis angewandt werden können.

Theaterclub-Werkstatt

Die [Theaterclub-Werkstatt](#) ist ein weiteres Projekt, das vom ZTP koordiniert und organisiert wird. Mit «Max und Moritz» erarbeiteten im Frühling 2025 19 Studierenden des Spezialisierungsstudiums Theaterpädagogik zusammen mit dem Regisseur und einem Musiker textliche Fragmente aus «Max und Moritz» und verbanden diese mit choris-choreografischen Gestaltungsformen aus den Vormodulen.

Kernaufgabe 2: Theater als Methode

Schwerpunkt Unterrichtsmaterialien und massgeschneiderte Workshops

Mit der Veröffentlichung der Begleitbroschüren «Die Ideenreichen 2-9» und der Erweiterung des bestehenden Workshopangebotes mit den Workshopreihen «Die Ideenreichen» und «Lebenskompetenzen - Ich kann das!» legt das ZTP im Bereich der Kernaufgabe 2 den Fokus dieses Jahr speziell auf den Themenbereich Schule und Unterricht. Das ZTP eröffnet dadurch den Lehrpersonen und den Lernenden sowie den Studierenden einen Zugang zu einer spielerischen, kreativen und ganzheitlichen Herangehensweise, um an den Kompetenzen des Lehrplan 21 zu arbeiten. Zudem entwickelt das Team in Anlehnung an das Konzept der DVS «Schulen für alle» die Broschüren in proaktiver Weise weiter.

Workshopangebot «Die Ideenreichen 2-9»

Mit der Veröffentlichung der Begleitbroschüren [«Die Ideenreichen 2-9»](#) bietet das ZTP dazu in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Medienzentrum (PMZ) unterschiedliche Workshopformate für Schulklassen oder Lehrer*innen-Teams an.

Ergänzend zu dem Deutschlehrmittel «Die Sprachstarken» enthalten «Die Ideenreichen» zusätzlich sinnlich wahrnehmende, theaterpädagogische Zugänge zur Sprach- und Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Ausgangslage dafür sind die der Theater- und Spielpädagogik zugrunde liegenden Haltungen, Methoden und Ansätze, die einen nachhaltigen Beitrag zur ästhetischen Bildung leisten. Die ausgewählten Spielformen begünstigen zudem Möglichkeitsräume, die inspirieren und neue Zugänge zum Umgang mit Sprache schaffen. Dabei stehen ganzheitliche Spracherfahrungen und fächerübergreifendes Denken im Zentrum! Und vielleicht vermag es der Ideenpool gar, zu eigenen Ideen anzuregen und den Unterricht mit neuen Perspektiven zu denken.

Im Workshop für Klassen setzen sich die Schülerinnen und Schüler angeleitet durch eine Theaterpädagogin des ZTP mit ausgewählten Übungen passend zum Sprachstarken ihrer Stufe auseinander. Mit gezielten Fragestellungen und Spieleinheiten wird die Neugier geweckt und ihre Fantasie angeregt. Erste Workshops mit Lehrpersonenteams in Steinhausen und mit dem Netzwerk Gesundheit haben bereits stattgefunden.

Workshopangebot «Lebenskompetenzen - Ich kann das!»

Bei der theaterpädagogischen Arbeit in den Schulen und im Austausch mit Lehrpersonen hat das ZTP-Team in den vergangenen Monaten festgestellt, dass die Schwierigkeiten im sozialen Umgang unter den Lernenden zunehmen und die Lernenden in ihren Selbst- und Sozialkompetenzen stark gefordert sind.

Aufgrund dessen hat das ZTP die neue Workshopreihe [«Lebenskompetenzen - Ich kann das!»](#) lanciert. In den Workshops werden die Schülerinnen und Schüler durch gezielte theaterpädagogische Übungen an die Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Person und dem sozialen Umfeld herangeführt. Wer bin ich? Was sind meine Fähigkeiten? Was macht mich aus? Wie kann ich meine Gefühle wahrnehmen und damit umgehen? Was sind meine Stärken und Schwächen? Wie reagiere ich auf Schwierigkeiten? Durch spielbasierte Wahrnehmungs- und Beziehungsübungen aus der Theaterpädagogik lernen die SuS im Gruppensetting ihr Verhalten in Situationen besser wahrzunehmen, einen Moment innezuhalten, die Perspektive zu wechseln, die Situation zu analysieren und zu reflektieren und so die Konsequenzen ihres Tuns besser abzuschätzen.

Workshopangebot «Verstecken oder aufdecken? Cybermobbing verstehen!»

Gemeinsam mit dem Zentrum Medienbildung und Informatik (ZEMBI) bietet das und das ZTP bereits das dritte Jahr den gut gebuchten Workshop zum Thema Cybermobbing für Klassen aller Altersstufen an. Durch eine spielbasierte Auseinandersetzung mit dem Thema [Cybermobbing](#) suchen wir gemeinsam, Cybermobbing besser zu verstehen, indem durch Hintergrundinformationen und praktisch angewandte Spielformen die versteckten Mechanismen kennengelernt und erlebbar werden und ein transparenter Umgang damit gefunden werden kann.

Workshopreihe «Auftrittskompetenz – authentisch auftreten»

Aus den wiederkehrenden Anfragen für Schüler*innen, Lehrpersonen Studierenden und Dozierenden im Bereich Auftrittskompetenz Trainingseinheiten oder Übersetzungen zu erproben, ist eine massgeschneiderte Workshopreihe «Auftrittskompetenz - authentisch auftreten» entstanden. Neben theoretischen Basics liegt der Schwerpunkt auf dem individuellen Training, um das Erlernte zu erproben zu vertiefen und anzuwenden.

ZEBI-Messe

Der Informationsstand an der ZEBI-Messe der PH Luzern, Zug und Schwyz wurde nebst einem informativen Standteil von uns mit interaktiven, animierenden und spielerischen Elementen weiterentwickelt. Das ZTP hat sich dieser Aufgabe angenommen und ein Spielsetting für die jungen und interessierten Besucher*innen ausgearbeitet. Dieses basiert auf einem mobil und flexibel eingerichteten Schulzimmer, das von den Besuchenden, animiert durch eine Theaterpädagogin des ZTPs, bespielt werden kann.

Kulturtag

Einen festen Bestandteil im Jahresprogramm bildet das Workshop-Angebot am Kulturtag - eine Kooperationsveranstaltung der PH Luzern mit schukulu, die von den Studierenden des Grundjahres genutzt werden kann. So öffnete am Dienstag, 30. September 2025 das Theaterpädagogische Zentrum die Türen für rund 50 Studierende. Nach einem kurzen Aufwärmen mit theaterpädagogischen Basisspielen wurden den Studis die Tätigkeitsfelder des Theaterpädagogischen Zentrums Luzern vorgestellt. Mit der exemplarischen Beispieleinheit zum Thema «Spielplatz» aus der neuen Broschüre «Die Ideenreichen 3» schnupperten die Studis selbst Theaterluft und lernten dabei Spielideen für in einen vielfältigen, aktiven und kooperativen Unterricht kennen.

Seitenwechsel

Zwei Lehrpersonen aus dem Seitenwechsel begleiteten uns im Frühling 2025 im Forschungsprojekt «Ästhetische Expedition» sowie in den Begleit- und Leiteinsätzen in den Schulhäusern und konnten eine spannenden Einblick gewinnen.

Kreativer Umgang mit Literatur und Sprache – «Vorhang auf! »

In Zusammenarbeit mit der Fachschaft Deutsch der PH Luzern und der Schule Tribtschen organisierte das Zentrum Theaterpädagogik erneut die Gastspielreihe «Ein Jugendstück im Schulhaus». Im November 25 besuchten rund 60 Oberstufen Schüler*innen aus dem Schulhaus Tribtschen und 65 PH Student*innen gemeinsam eine Theater-Vorstellung.

Zu diesem Anlass bietet das ZTP für die angehenden Sekundarlehrpersonen der PH Luzern zwei Teilmodule an: «Theaterpädagogische Spielimpulse zur Vor- und Nachbereitung» und «Szenisches Interpretieren von Jugendliteratur mit theaterpädagogischem Know How». Diese beiden Teil-Module sind Bestandteil des Deutsch Moduls Spielerischer und kreativer Umgang mit Literatur und Sprache". Neu findet die Aufführung unter dem Titel «Vorhang auf!» im Theater Pavillon Luzern statt und ist in die Veranstaltungsreihe der Theaterperlen eingebettet.

Teilmodul SP DaZ

Im Herbstsemester 2025 durften wir erneut im Spezialisierungsstudium Deutsch als Zweitsprache (DaZ) ein Teilmodul für die Studierenden in Form eines Workshops geben: Sprache durch Spiel und Mehrsprachigkeit.

Kernaufgabe 3: Theater sehen

Gastspielreihen

Die Gastspielreihen des ZTP ermöglichen allen Schulkindern im Kanton Luzern, mit professionellem Theater und damit verbundenen Kunstvermittlungsformaten in Berührung zu kommen.

Der Theaterlenz, sowie die Veranstaltungsreihe Theaterperlen konnten dieses Jahr ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Im November und Anfang Dezember wurden im ganzen Kanton Luzern 12 professionelle Kinder- und Jugendtheaterstücke an insgesamt 33 Vorstellungen gezeigt. Darunter war ein Klassenzimmerstück, das rege gebucht und im eigenen Klassenzimmer gespielt wurde.

Dass rund 2791 Schüler*innen aus dem Kanton Luzern die Perlen Aufführungen besuchen konnten, davon 1068 Schüler*innen aus Stadt Luzern und Agglomeration, verdeutlicht das grosse Interesse und knüpft an den kulturellen Bildungsauftrag an, möglichst allen Schulkindern Theaterbesuche zu ermöglichen.